



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

+++ Neue Regionalteams gehen an den Start +++
+++ Das Regionalstatut in 12 Punkten +++
+++ Tipps & Termine im Advent +++

Ein Bistum stark in acht Regionen.

„Wer Neues will, muss auch Abschiede in Kauf nehmen“

Veränderung braucht starke Player.

Zum Wandel gibt es keine Alternative. Alle sind gefragt, eine nachhaltige Kulturveränderung in der Kirche als gesellschaftlichen Beitrag zu wollen und zu gestalten. Neben einer vorausschauenden Finanzplanung geht es in den kommenden Jahren um zukunftsweisende und wirksame Pastorkonzepte sowie innovative Leitungsmodelle. Der



Generalvikar Dr. Andreas Frick.

Paradigmenwechsel gelingt nur, wenn es ein verstärktes Miteinander von Haupt- und Ehrenamt gibt. Davon ist Generalvikar Dr. Andreas Frick zutiefst überzeugt. Verantwortung muss neu gedacht, geplant und abgesichert werden. Im Gespräch blickt Dr. Andreas Frick auf den Spagat zwischen Arbeitsprozessen, Ergebnissen und erwarteter Transparenz.

Herr Dr. Frick: Mut, Entschlossenheit, Zielorientierung. Auf welche Stärken kommt es 2023 an?

Auf alle drei gleichzeitig. Wir brauchen eine Aufbruchs- und Erneuerungskultur, die den permanenten Abgesängen auf die Kirche das Optimistische, Helle und Begeisterungsfähige entgegensetzt. Das mutige Vorgehen erlebe ich an vielen Orten bei uns im Bistum. Deshalb bin ich auch zuversichtlich, dass wir das mit möglichst vielen gemeinsam schaffen werden. Es ist aber auch klar: Wenn wir etwas Neues wollen, wird das auch mit Abschieden verbunden sein.

Mitte Januar werden die acht Regionalteams von Bischof Dr. Helmut Dieser beauftragt. Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit den GdG die Pastoralen Räume zu entwickeln. Auf welche Grundlagen können sich die Teams stützen?

Wir unterstützen die Teams mit vielen Handreichungen und Orientierungsleitfäden. Angefangen bei der Fachberatung über Argumentationshilfen und Kommunikation. Das Verfahren zur Errichtung der Pastoralen Räume soll bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Als Richtwert gelten unverändert die rund 50 Pastoralen Räume, die vom Synodalkreis beschlossen wurden. Die Teams werden Vorschläge erarbeiten, die in den GdG beteiligungsorientiert beraten und votiert werden.

Wir erleben ein hohes Tempo in der gesellschaftlichen Entwicklung. Der „Heute bei Dir“-Prozess soll die Anschlussfähigkeit von Kirche ermöglichen. Wie sichert das Bistum die erarbeiteten Ergebnisse ab?

Der Bischof hat sehr früh gesagt, dass er sich an die Beschlüsse des Synodalkreises bindet. Wir werden also synodale Organe entwickeln, die aufmerksam darauf schauen, ob die Ergebnisse aus den zahlreichen Projekten und Arbeitsaufträgen zu den Beschlüssen passen. Im Generalvikariat haben wir eine Steuerungseinheit eingerichtet, die die Umsetzung sichtet, koordiniert und weiße Flecken sichtbar macht. Darüber hinaus etablieren wir eine Qualifizierungsoffensive, die den Paradigmenwechsel im Haupt- und Ehrenamt wirksam begleitet. Wenn wir uns mit neuen Leitungsmodellen beschäftigen, geht das nicht, ohne gleichzeitig den Zugang von Frauen zu Diensten und Ämtern zu klären.

Wie kann das Bistum in diesem Szenario seiner Verantwortung für die Mitarbeitenden gerecht werden?

Ein verantwortlicher Umgang mit den Mitarbeitenden kann nur über konsequente und fundamentale Strukturveränderungen gelebt werden. Mit den widersprüchlichen Dynamiken aus Veränderungswillen und Veränderungsängsten werden wir umgehen müssen. Sie sind normal, sollten aber keine Normalität bleiben.

Wie kommt die Diözese ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach?

Wir werden unserer gesellschaftlichen Verantwortung täglich gerecht: In Schulen, Kindertagesstätten, der Pflege und an allen Orten von Kirche. Allein im Bistum Aachen arbeiten 40.000 Menschen haupt- oder nebenamtlich sowie mit unzähligen ehrenamtlich Engagierten, deren Wirkung für die Zivilgesellschaft unschätzbar wichtig ist. Die Kirche von Aachen übernimmt ihren vielfältigen Auftrag in Pastoral/Verkündigung, Bildung, Caritas und muss in den kommenden Jahren immer stärker in Netzwerken und mit bekannten und neuen Kooperationspartnern zusammenarbeiten.

Wie groß ist die Gefahr, dass sich Kirche nur mit sich selbst beschäftigt?

Die Gefahr ist sehr groß – bei aller Notwendigkeit der Reformen: Sie sind kein Selbstzweck. Die Rahmenbedingungen um uns herum verändern sich dramatisch. Sich langfristig abzeichnende Finanzlücken müssen über effizientere Strukturen und künftig stärker über Fundraising-Aktivitäten kompensiert werden, um auch in Zukunft die erforderliche Finanzkraft aufbringen zu können. Dem stellen wir uns, denn als Kirche sind wir Teil dieser Gesellschaft – im radikalen Umbruch. Und darin sind wir unverzichtbar.

Wie begleiten Sie die Veränderung kommunikativ?

Veränderungsprozesse erfordern ein Höchstmaß an Transparenz, Information und Orientierung. Deshalb weiten wir die interne Kommunikation stark aus, informieren in einem regelmäßigen Newsletter und zweimal jährlich auch in einem gedruckten Magazin. Bei allem begeisterten Wirken der unterschiedlichen Akteure müssen wir allerdings auch immer darauf schauen, dass wir klar bleiben und keine Verwirrung schaffen.

Mit Auszügen aus dem Magazin futur2, Dezember 2022.

„Ein Schlüssel für das Gelingen von

Seelsorge liegt darin, sich mit den Lebenswelten der Menschen vorurteilsfrei vertraut zu machen, die um Begegnung, Begleitung und Lebensbedeutung durch die Kirche anfragen und diese von der Seelsorge erwarten.“

Aus: In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche,
Deutsche Bischofskonferenz, 2022

Regionalteams gehen an den Start.



Regionalvikar Hannokarl Weishaupt, Erdmunte Söndgen und Dr. Annette Jantzen

□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□

Walter Nett, Katrin Hohmann und Regionalvikar Frank Hendriks

□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□



Maria Buttermann, Regionalvikar Msgr. Norbert Glasmacher und Gudrun Zentis

□□□□□□□□□□ □□□□□



Regionalvikar Pater Wieslaw Kaczor SDS, Georg Nilles und Erich Dederichs

□□□□□□□□□□ □□□□□





Stephan Lütgemeier und Regionalvikar Markus Bruns (es fehlt: Dr. Elisabeth Gerards)

□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□



Harald Hüller, Gabi Terhorst und Regionalvikar Jan Nienkerke

□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□□□



Hildegard Rother-Hauser, Regionalvikar Dr. Thorsten Obst und Elisabeth Vratz

□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□



Regionalvikar Ulrich Clancett und Elisabeth Laumanns (es fehlt: Annette Diesler)

□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□□□

Das neue Regionalstatut.

Das Wichtigste in zwölf Punkten.

Eine Neufassung des Status für die Regionen des Bistums Aachen ist aus mehreren Gründen notwendig geworden. Hintergrund: Der bislang geltende rechtliche Rahmen läuft am 31. Dezember 2022 aus. Zudem haben sich die Erwartungen und Anforderungen an die Richtlinie im Laufe des Prozesses „Heute bei dir“ weitreichend verändert. Wichtig dabei: Der überarbeitete Text schafft den Spagat zwischen einem einheitlichen und verbindlichen Rahmen auf der einen und der Offenheit für weitere Entwicklungen auf der anderen Seite. Das mit Letzterem ein gewisses Maß an Vorläufigkeit einhergeht, ist gewollt und der Übergangsphase geschuldet, in der sich alle Beteiligten – ob Haupt- oder Ehrenamt – momentan befinden. Denn auch wenn das Regionalstatut Aufgaben und Zuständigkeiten klar benennt, sollen die weiteren Entwicklungen, die durch die Synodalkreisbeschlüsse vorgegeben sind, ausdrücklich nicht vorweggenommen und daher auch nicht vollständig abgebildet werden. Hinzu kommt, dass auch die Besonderheiten der acht Bistums-Regionen eine wichtige Rolle einnehmen sollen. Die Mitglieder der Regionalteams kümmern sich um:

1. Eine federführende Umsetzung der Beschlüsse des „Heute bei dir“-Prozesses in den acht Regionen des Bistums.
2. Die Übernahme von Leitung, Moderation und Organisation des Diskussions- und Veränderungsprozesses vor Ort.
3. Eine unterstützende Zusammenarbeit mit dem Regionalpastoralrat.
4. Eine Schnittstellenfunktion zwischen den Anliegen des Bischofs in der Region und den Interessen der Region gegenüber dem Bischof.
5. kreative und kommunikative Vernetzung über alle Ebenen hinweg (regionaler Caritasverband, vom Bistum anerkannte Träger der Erwachsenen- und Familienbildung, kommunale Stellen und Gremien sowie gesellschaftlichen Gruppen).
6. Eine gemeinsame Vergewisserung über die künftigen „Pastoralen Räume“.
7. Die Ermöglichung von Orten „geistlicher Gemeinschaft“.
8. Eine enge Abstimmung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Büros der Regionen.
9. Eine wertschätzende Begleitung aller Engagierten (Haupt- und Ehrenamt) vor Ort im Sinne von Freiheit, Begegnung und Ermöglichung.
10. Die Sorgen und Nöte und vermitteln bei Spannungen.
11. Die Regionalteam-Mitglieder erhalten Sitz und Stimme im regionalen Pastoralrat.
12. Anfang 2023 werden in Zielvereinbarungsgesprächen gemeinsame Ziele mit dem Generalvikar vereinbart.

DANKE für das große Engagement.

Regionalteam-Mitglieder verabschieden sich.



Generalvikar Dr. Andreas Frick dankte im Rahmen der Diözesankonferenz in der Bischöflichen Akademie - auch im Namen von Bischof Dr. Helmut Dieser - besonders den Menschen, die mit dem Jahreswechsel ihre Arbeit in den Regionalteams beenden werden (v.l.): dies sind Alfred Piehler (Team Eifel), Hiltrud Derix (Team Heinsberg), Hans-Joachim Hofer (Team Krefeld) und Ulrike Wellens (Team Mönchengladbach). Als Zeichen des Dankes für die geleistete Arbeit der vergangenen vier Jahre überreichte Generalvikar Dr. Andreas Frick allen einen Präsent mit regionalen Spezialitäten aus dem Bistum: Apfel-Birnen Saft aus dem Aachener Land, Mönchengladbacher Rapsöl, Eifeler Senfpralinen, Heinsberger Apfel-Rübenkraut, Krefelder Kaffee, Kempen-Viersener Kräuterbonbons und ein Papiergruß aus Düren. Nicht mit im Bild waren: Norbert Franzen aus dem Team Aachen-Land, Philipp Cuck aus dem Team Eifel und Klaus Hurtz aus dem Team Mönchengladbach. Auch sie werden im kommenden Jahr nicht mehr Teil der Regionalteams sein.

Feierliche Beauftragung im Januar.

Große Feier im Dom und in der Aula Carolina.



Bischof Helmut Dieser empfängt die Regionalteams am 14. Januar 2023 im Aachener Dom.

Wenn es um die Umsetzung der Ergebnisse des „Heute bei dir“-Prozesses geht, ist die Beteiligung vieler Menschen auf allen Ebenen des Bistums ein wichtiges Element. Dabei spielen die acht Regionalteams eine zentrale Rolle. Sie leiten und organisieren den Diskussions- und Beteiligungsprozess in den Regionen und sorgen für eine kreative kommunikative Vernetzung über alle Ebenen hinweg. Ihre offizielle Beauftragung durch Bischof Dr. Helmut Dieser findet am **Samstag, 14. Januar**, ab 10 Uhr im Aachener Dom statt. Im Anschluss an die Heilige Messe steht in der Aula Carolina, Pontstraße 7, die inhaltliche Auseinandersetzung auf der Agenda. Aus diesem Grund wird Prof. Dr. Jan Loffeld, Pastoraltheologe und Professor für Praktische Theologie in Utrecht, mit einem Kurzreferat „Mittendrin in der Gegenwart des 21. Jahrhunderts – Zumutung, Aufgabe & Chance für die Transformation der Kirche“ in die Diskussion einsteigen.

Impuls.

Veränderung.



„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ „Das einzig Beständige im Leben ist die Veränderung.“ – So oder ähnlich begegnet mir in letzter Zeit häufig ein Zitat des Philosophen Heraklit aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. auf kalligraphisch ansprechend gestalteten Postkarten.

Ja, stimmt, denke ich. Wandel, Veränderung gehören nicht einfach nur zum Leben dazu, sondern das Leben ist ein einziger langer Veränderungsprozess. An meinen Enkelkindern erlebe ich das in beglückender Weise mit: Jeder Tag bringt eine neue Fähigkeit, ein neues Wort, den nächsten selbständigen Schritt hervor. Auf der anderen Seite meines persönlichen Veränderungskontos steht der nicht aufzuhaltende Alterungsprozess, mit dem ich mich beim Blick in den Spiegel täglich neu anfreunden muss.

Veränderung gehört zum Leben. Nicht nur zu meiner persönlichen, sondern auch zur gesellschaftlichen, politischen, kirchlichen Realität. Die Welt um mich herum bewegt, entwickelt, verändert sich, manchmal langsam und schleichend, manchmal aber auch schlagartig, von einem Moment zum anderen, radikal und unbarmherzig. Das haben wir besonders in den letzten zwei Jahren teilweise schmerzhaft erfahren müssen.

Vielleicht ist es die allgemeine Verunsicherung durch Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg und Inflation, die es uns so schwer macht, die Veränderungen, die sich in der Kirche und in unserem Bistum abzeichnen, zu akzeptieren. Wenigstens dieser Teil unseres Lebens soll so bleiben wie er scheinbar immer schon war, wie wir es kennen. Aber er ist bereits spürbar, der Wind der Veränderung, „the wind of change“, von den Scorpions 1991 in der sogenannten Hymne der Wende besungen: „The future’s in the air, can feel it everywhere. I’m blowing with the wind of change ...“

Veränderungen in unserer Kirche sind notwendig und werden kommen, davon bin ich fest überzeugt. Die Augen davor zu verschließen, ist keine Lösung. Besser ist es, sie anzunehmen und, wo möglich, aktiv mitzugestalten. Dazu sind wir alle eingeladen!

Kurz berichtet.

Eine Million Euro für Bedürftige.

Bistum Aachen initiiert Energie-Fonds.



Für die Gelder aus dem Energiefonds, der von der Caritas verwaltet wird, können seit dem 8. November Anträge gestellt werden.

„Allen Energiepreis-Bremsen und –Deckeln zum Trotz wird es eine gehörige Anzahl von Menschen bzw. Familien geben, die in diesem Winter oder spätestens im Frühjahr kommenden Jahres aufgrund ihrer Energie-Rechnungen in (weitere) massive wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten,“ so Diözesancaritasdirektor Stephan Jentgens. Aus diesem Grund hat das Bistum Aachen eine Million Euro aus den Mehreinnahmen der Kirchensteuermittel durch das Energiegeld zur Verfügung gestellt, um genau diesen Menschen zu helfen. Mit der Antragsprüfung und –verteilung hat Bischof Dr. Helmut Dieser den Diözesancaritasverband bzw. dessen Beratungsstellen vor Ort sowie weitere kirchliche Beratungsstellen beauftragt. Sie unterstützen Menschen in dieser besonderen Notlage und prüfen mögliche finanzielle Einzelfallunterstützungen. Anträge können seit dem 8. November gestellt werden. „Dabei werden nicht nur Strom- und Gas- bzw. Ölkosten, sondern auch Kosten für Holz und Kohle berücksichtigt“, unterstreicht Wilfried Reiners, der sich gemeinsam mit Anna Kohlwey und Roman Schlag um die Bearbeitung der Anträge kümmert. Zunächst müssten allerdings die staatlichen Leistungsansprüche ausgeschöpft sein. „Wir kommen ins Spiel, wenn wirklich nichts mehr weiterhilft.“

[Hilfe suchen](#)

Gastronomen kochen für Einsame.

Heilig Abend in der Brandts Kapelle.



In der Brandts Kapelle in Mönchengladbach wird es an Weihnachten festlich.

Wenn Sr. Luzia Schmuki SSpS über die Weihnachtsfeier der **Stiftung Volksverein Mönchengladbach** am Heiligen Abend in der Brandts Kapelle erzählt, dann merkt man ihr an, dass dieser Abend auch für Sie etwas ganz besonderes ist. Eine Feier, die für die Menschen da ist, für die Weihnachten ein schwere Zeit ist. Die einsam sind oder körperlich und seelisch nicht so stark.

Sr. Luzia arbeitet für die Stiftung Volksverein Mönchengladbach und betreut den **Treff am Kapellchen (TaK)**. Im Jahr 2003 hoben die Steyler Missionsschwestern zusammen mit Pfarrer Edmund Erlemann und der Stiftung Volksverein Mönchengladbach den TaK an der Brandts Kapelle aus der Taufe. Angesiedelt an historischer Stelle im Aloysiustift im alten „Arbeiterstadtteil Waldhausen“ ist der TaK ein Treffpunkt für Arbeitslose und Arme, bietet Kreativangebote und spirituelle Angebote ebenso wie Kochkurse. Der Treff gestaltet vielfältige Bildungsangebote und stiftet so die wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. Sr. Luzia und die Steyler Missionsschwestern leben vor Ort. Sie gestalten mit den Menschen, denen dieser Treffpunkt ein Zuhause geworden ist und für den sie selbst Verantwortung übernehmen, die Angebote und leben mit ihnen die Gemeinschaft.

[Hier weiterlesen](#)

Frieden beginnt auch mit Dir.



Generalvikar Dr. Andreas Frick nimmt das Friedenslicht aus den Händen von Katharina Rexing, PSG Diözesanverband Aachen und Pfarrer Achim Köhler,

Auch im Bischöflichen Generalvikariat ist das **Friedenslicht** angekommen. Generalvikar Dr. Andreas Frick hat es kürzlich von Katharina Rexing, PSG Diözesanverband Aachen und Pfarrer Achim Köhler, Diözesankurat im DPSG Diözesanverband Aachen, entgegengenommen. Als Leitspruch haben die Initiatoren des Friedenslichts in diesem Jahr das Motto „Frieden beginnt auch mit Dir!“ gewählt. Jedes Jahr machen sich Menschen verschiedenster Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem nach Deutschland zu tragen. Dabei überwindet es einen mehr als 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen hinweg und verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Termine.

„O kommet doch all!“

Weihnachtssingen auf dem Tivoli am 21. Dezember.



Zum traditionellen Weihnachtssingen auf dem **Tivoli** lädt Christian Mourad (creatEvent) in Kooperation mit der ACK, der Fan-IG und der FH Aachen in diesem Jahr nicht am vierten Adventssonntag, sondern am **Mittwoch, 21. Dezember**, ein. Start ist um 19 Uhr (Einlass ab 17:30 Uhr). Viele Menschen, so die Veranstalter in ihrer Ankündigung, würden natürlich das ganze Jahr über singen: in den Kirchen, beim Fußball, bei kulturellen Ereignissen, im Karneval. Aber das Singen an Weihnachten habe einen einmaligen Charakter, weil der Inhalt einmalig sei. Die Weihnachtsbotschaft sei eine internationale Botschaft, die alle Menschen weltweit angehe. Sie lautet: Wir haben einen menschenfreundlichen Gott. Im Kind in der Krippe wird sichtbar, wer der Gott ist, der dieses Weltall geschaffen hat und zu dem hin wir unterwegs sind. Wir haben einen Gott, der uns liebt und das Beste für jeden Menschen will. Deswegen hat das Singen eine verwandelnde Kraft.

[Karten gibt es hier](#)

Zoom-Klosterabend und die Krippe von Mariendonk.

„Offene Tür in Mariendonk“: Unter diesem Motto geben die Schwestern der Abtei Mariendonk im Rahmen eines Zoom-Klosterabends am **Mittwoch, 21. Dezember**, zwischen 19 und 20 Uhr bereits zum 4. Mal einen weiteren Einblick in ihren Alltag. Das Thema im Dezember: Weihnachten feiern im Kloster - wie sieht das konkret aus? Nach einer zweijähriger Pause ist in diesem Jahr erstmals wieder die Krippe in der Krypta zu sehen. Als Referentin wird Schwester Benedikta Esser OSB all jenen, denen die Anreise zu weit ist oder die sich auf den Besuch vorbereiten möchten, einen lebendigen Eindruck der Gestalten der Heilsgeschichte im Warten auf das Kommen des Messias geben. Anmeldung sind bis Montag, 19. Dezember, per Mail an srbenedikta@mariendonk.de möglich. Alle Teilnehmenden erhalten rechtzeitig eine Einladung mit dem Zugangscode.

Lasst uns gemeinsam staunen!

St. Christophorus Krefeld lädt am Heiligen Abend ein.

„Staunt mit uns über das Licht und den Frieden, der von der Krippe ausgeht“. Mit diesen Worten lädt die Pfarrei St. Christopherus Krefeld am **Samstag 24. Dezember**, zwischen 10:30 und 16:30 Uhr alle Interessierten dazu ein, die



Weihnachtsgeschichte noch einmal neu zu erfahren. Unter dem Kirchturm und im Eingangsbereich besteht die Möglichkeit zum Verweilen, Entdecken, Spielen, Lesen und Miteinander erzählen. Wer eine Laterne mitbringt, kann zudem das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause nehmen.

[Zur Veranstaltung](#)

Rückkehr zur weihnachtlichen Normalität.

Heiligabend im Aachener Dom: Freier Zugang zu allen Gottesdiensten.



Im Aachener Dom ist die Teilnahme an den Gottesdiensten wieder ohne Zugangskarten möglich.

Die Teilnahme an den Gottesdiensten im Aachener Dom ist an den Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel wieder ohne Zugangskarten möglich. Allen Teilnehmenden wird weiterhin das Tragen einer Maske empfohlen. Die Krippe wird vom **24. Dezember bis 15. Januar** erneut in der Nikolauskapelle stehen. Sie kann an Heiligabend nach den Christmetten sowie am 1. und 2. Weihnachtstag von 13 bis 17:30 Uhr besichtigt werden, anschließend – außerhalb der Gottesdienste – zu den regulären Öffnungszeiten. Ab dem 1. Januar tritt die Winteröffnungszeit in Kraft. Dann schließt der Dom bis Ende März abends um 18 Uhr (sonst 19 Uhr).

[Die Gottesdienste im Überblick](#)

Über die Grenze hinaus!

Deutsch-Niederländischer Krippenweg in Nettetal.

„Nachdem wir in den vergangenen Jahren in unseren Pfarrgemeinden in Nettetal einen gemeinsamen Krippenweg initiiert haben, machen wir in dieser Weihnachtszeit einen



Schritt über unsere Grenze hinaus nach Venlo“, sagt Pfarrer Günter Puts, Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden Nettetal (GdG). Zwischen dem **26. Dezember 2022 und dem 8. Januar 2023** sind jeweils zwischen 14 und 17 Uhr neben den Kirchen und Kapellen aus der GdG Nettetal noch die Sint Martinusbailiek (Grote Kerkstraat 40, NL-5911 CH Venlo) und die Onze Lieve Vrouwekerk (Sinselveldstraat 35, NL-5912 CA Venlo) zu besichtigen. „Es wäre schön, wenn sich in der Weihnachtszeit viele Menschen aus unseren Pfarrgemeinden auf den Weg machen würden, um die Weihnachtskrippen in Nettetal und Venlo zu besuchen“, so Pfarrer Puts.

Kinder stärken, Kinder schützen: Aktion Dreikönigssingen 2023.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+23

www.sternsinger.de

„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ heißt das Motto der kommenden Aktion, bei der die Sternsinger auf den Schutz von Kindern vor Gewalt aufmerksam machen. Das Beispielland ist Indonesien. Bundesweit eröffnet wird die Aktion Dreikönigssingen am Freitag, 30. Dezember, in Frankfurt am Main. Bereits am Donnerstag, **29. Dezember**, findet die **diözesane Aussendungsfeier** der Sternsingerinnen und Sternsinger mit Weihbischof Karl Borsch in der Kirche **St. Anna in Düren** statt. Beginn ist ebenfalls um 11 Uhr. Die Organisation teilen sich die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend - Regionalverband Düren (BDKJ) und die Gemeinschaft der Gemeinden St. Lukas (GdG). Zudem vertreten vier Kinder aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Clemens in Kaldenkirchen am Donnerstag, 5. Januar, um 14 Uhr das Bistum Aachen beim Sternsinger-Empfang von Bundeskanzler Olaf Scholz in Berlin. Die Mädchen und Jungen aus Kaldenkirchen hatten sich am Sternsinger-Wettbewerb der 65. Aktion Dreikönigssingen beteiligt und beim Preisrätsel die richtige Lösung gefunden. Bei der anschließenden Ziehung der diözesanen Gewinner hatten sie zudem das nötige Losglück. Bundeskanzler Olaf Scholz begrüßt erstmals eine große Sternsingerschar im Bundeskanzleramt. 108 Sternsingerinnen und Sternsinger aus

allen 27 deutschen Diözesen sind dabei.

Zur bundesweiten Eröffnung

Synodal Kirche sein.

Was bedeutet Synodalität - für uns, hier in Deutschland und für andere Ortskirchen weltweit? Nach dem Ad-Limina-Besuch der Bischöfe in Rom, starten alle Bistümer die thematische Vernetzung auf der europäischen Ebene. Im Februar treffen sich die Synodalen in Prag. **Bischof Dr. Helmut Dieser** ist am **Donnerstag, 12. Januar 2023** gemeinsam mit **Birgit Mock** als Vorsitzende des Synodalforums IV auf einer digitalen **Missio-Veranstaltung** präsent. Wie blicken die Ortskirchen auf das Verhältnis zwischen Priestern und Laien, auf Macht und Teilhabe, auf die Rolle der Frau und auf Sendung, Lebensrelevanz und -dienlichkeit unserer Botschaft? Um diese Fragen wird es auch am **Samstag, 14. Januar 2023**, zwischen 12 und 15 Uhr bei einem digitalen Austausch gehen, den das Bistum Speyer anbietet. Neben Weihbischof Otto Georgens (Bistum Speyer) und Sr. Marie-Kolbe Zamora (Synodensekretariat, Rom) sind Referenten aus Südafrika, Nicaragua, von den Philippinen und aus Großbritannien eingeladen.

Infos und Anmeldung

Spirituelle Biografiearbeit.

Besinnungswochenende im Januar 2023.

„Wir: deine Verstecke“ – diese poetischen Worte von Kurt Marti lassen ahnen, dass Gott nicht nur an besonderen Orten oder in der Natur erfahren werden kann, sondern auch in der konkreten - vom Alltag geprägten - Lebensgeschichte. Die eigene Lebensgeschichte liebevoll in den Blick nehmen und womöglich die „Verstecke Gottes“ darin entdecken und spüren – dazu lädt Pastoralreferentin Gabriele Löser-Widua vom **27. bis 29. Januar 2023** ins Mutter Rosa Haus Waldbreitbach ein. Die Kosten betragen 170 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Fachstelle für Exerzitenarbeit im Bistum Aachen unter der Telefonnummer **02161 – 57 64 98 85** oder per Mail an exerzitenarbeit@bistum-aachen.de.

Der nächste Newsletter...

erscheint am 21.12.2022

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein...

Leiten Sie das *Update*. gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn **hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie sie nachlesen

Zum Archiv

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243

newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: Bistum Aachen, Andreas Steindl, Steffi Sieger-Bücken, Robin Schall, Martin Braun Fotografie, Schwester Luzia Schmuki SSpS, Friedbert Simon, Pfarrbriefservice

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.